



CHINESISCHE MALEREI

Einem zweiten grossen Geber in Deutschland ging es nicht besser — Tschudi. Der geniale Mann schenkte Berlin die grössten Kulturschätze an Bildern — die Folge war, dass man ihn einfach aus der Stadt vertrieb. Man wollte seine Erwerbungen nicht haben. Tschudi ging nach München. Dasselbe Schauspiel: auch hier wollen sie seine Geschenke nicht. Man besah sich in der Alten Pinakothek die Sammlung Nemes höchstens wie eine neue Modeauslage, und wird erleichtert aufatmen, wenn die gefährliche Sammlung weg ist, ohne dass man etwas davon behalten musste. Die Erwerbung eines Rubens oder Raffael wäre eventuell schon etwas anderes; denn die könnte man unbedenklich als eine Stärkung des materiellen Nationalreichtums ansehen.

Diese melancholische Betrachtung gehört insoweit in die Spalten des „Blauen Reiters“, als sie ein Symptom eines grossen Uebels zeigt, an dem der „Blaue Reiter“ vielleicht sterben wird: die allgemeine Interesselosigkeit der Menschen für neue geistige Güter.

Wir sehen diese Gefahr vollkommen klar vor uns. Man wird mit Zorn und Schmähung unsere Geschenke von sich weisen: „Wozu neue Bilder und neue Ideen? Was kaufen wir uns dafür? Wir haben schon zuviel alte, die uns auch nicht freuen, die uns Erziehung und Mode aufgedrängt hat.“

Aber vielleicht behalten auch wir recht. Man wird nicht wollen, aber man wird müssen. Denn wir haben das Bewusstsein, dass unsere Ideenwelt kein Kartenhaus

ist, mit dem wir spielen, sondern E

Schwingungen heute auf der ganzen  
Wir weisen gern und mit Betonung  
grossen Meisters im engsten Zusammen  
steht. Cézanne und Greco sind Geistesv  
Zu dem „Vater Cézanne“ holten Meier-  
Greco; beider Werke stehen heute am  
fühlten im Weltbilde die mystische  
grosse Problem der heutigen Generati

Das Bild von Picasso, das wir nebst  
Illustrationen, in diese Ideenreihe.

Neue Ideen sind nur durch ihre U  
man diesen Satz aussprechen, bis ein  
aus ihm zöge?

Wir werden aber nicht müde wer  
Ideen auszusprechen und die neuen Bil  
Ideen auf der Landstrasse begegnen.

Diese Zeilen waren schon geschrie  
eintraf.

So wagen wir, dem edlen Andenk  
wenige Tage vor seinem Tode noch sei

Wir hoffen mit brennender Seele,  
sein Volk zu den Quellen der Kunst zu